



Tätigkeitsbericht 2021

Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

Hauptstelle:
Erbsengasse 9
63739 Aschaffenburg

Außensprechtag:
Hauptstraße 60 (Franziskushaus)
63897 Miltenberg

Tel.: 06021-15206

Fax: 06021-21470

Internet: www.skf-aschaffenburg.de

Email: schwanger@skf-aschaffenburg.de

Bürozeiten: Mo bis Fr 8.00 bis 12.00 Uhr

Mo bis Do 13.00 bis 17.00 Uhr

Termine nach telefonischer Vereinbarung – auch außerhalb der Bürozeiten

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Aschaffenburg

Sitz des eingetragenen Vereins: Aschaffenburg

Vorstand: Jutta Schneider-Gerlach, Prof. Dr. Astrid Szebel-Habig, Dr. Ursula Dostal-Dittmann

Vereinsregister: Amtsgericht Aschaffenburg VR:115



SkF

Inhalt

Vorwort	3
Allgemeine Angaben	4
Das Team der Beratungsstelle	5
Grundlagen	6
Ratsuchende	8
Beratungsinhalte	10
Finanzielle Hilfen	11
Prävention	13
Besonderheiten in der Beratung im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie	14
Öffentlichkeitsarbeit	14
Qualitätssicherung	16
Arbeitskreise – Zusammenarbeit mit anderen Stellen	16
Fortbildung und Qualifizierung	17
Anhang: Statistische Listen Presseartikel	

Vorwort

Liebe Leser:innen,

mit unserem Jahresbericht 2021 schauen wir auf ein weiteres Jahr der besonderen Herausforderungen zurück. Innerhalb des Teams ist es uns oft gelungen, diese Herausforderungen auch als Chancen zur Weiterentwicklung unserer Arbeit zu begreifen.

Im April konnten wir das Beratungsangebot am Standort Miltenberg um einen weiteren Sprechtag ausbauen. Die Nachfrage ist seit dem Start des Außensprechtages in 2018 stetig gestiegen. Dies zeigt deutlich den großen Bedarf an Beratung und Information (werdender) Eltern.

Das „blended counseling“, die Mischung aus persönlicher Vor-Ort-Beratung, Video-Beratungen, Beratungen am Telefon oder auch in schriftlicher Form im Caritas-Beratungsportal ist zur alltäglichen Arbeitsweise gereift und stellt mittlerweile die Normalität dar. Auch in Zukunft ist davon auszugehen, dass eine Mischform beibehalten wird.

Ab dem 15. August 2021 wurde für die persönlichen Termine die 3-G-Regelung eingeführt, um den Ratsuchenden und den Mitarbeiter:innen den nötigen Schutz zu gewährleisten. Dies stieß auf positive Resonanz und große Bereitschaft zur Mitwirkung. So wurden viele persönliche Begegnungen ermöglicht, was insbesondere für die psychisch belastenden Beratungsanlässe eine zusätzliche atmosphärische Qualität bedeutet.

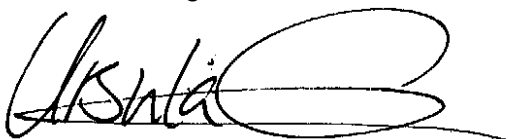
Im Arbeitsbereich der sexuellen Bildung war es schwierig geeignete Formate zu entwickeln. Trotz Fortbildung und großer Offenheit ist ein digitales Angebot kein hinreichender Ersatz für die Begegnung mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Für die Schulen war der Einsatz externer Kräfte auf Grund der Regelungen teilweise untersagt. Daher fanden im Jahr 2021 erneut keine sexualpädagogischen Maßnahmen statt.

Wir als Team haben das Jahr gesund und guter Dinge gemeinsam verbracht. Unsere Arbeit, die Begegnung miteinander war uns auch ganz persönlich großer Halt und immer ein Ort der Zuversicht. Dafür sind wir dankbar.

Wir danken auch all unseren Kolleg:innen – regional und überregional – für das gute Zusammenwirken in dieser besonderen Zeit.

Dem bischöflichen Ordinariat der Diözese Würzburg, dem Caritasverband der Diözese Würzburg, sowie dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gilt wie in jedem Jahr ein herzliches Vergelts Gott für die Finanzierung und Unterstützung unserer Arbeit.

Aschaffenburg im Februar 2022



Ursula Omer
Leiterin der Beratungsstelle
Dipl.-Sozialarbeiterin (FH)

Allgemeine Angaben

Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

Hauptstelle
Erbsengasse 9
63739 Aschaffenburg

Tel.: 06021-15206
Fax: 06021-21470
Internet: www.skf-aschaffenburg.de
Email: schwanger@skf-aschaffenburg.de

Bürozeiten: Mo bis Fr 8:00 bis 12:00 Uhr
 Mo bis Do 13:00 bis 17:00 Uhr
Termine nach telefonischer Vereinbarung – auch außerhalb der Bürozeiten

Außensprechtage der Katholischen Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

im Franziskushaus – Caritaszentrum Miltenberg
Hauptstraße 60 in 63897 Miltenberg
Sprechtage: Di und Do 8:00 bis 12:00 Uhr
 und 13:00 bis 17:00 Uhr

Terminvereinbarung über
Hauptstelle in Aschaffenburg

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Aschaffenburg

Sitz des eingetragenen Vereins: Aschaffenburg
Vorstand: Jutta Schneider-Gerlach, Prof. Dr. Astrid Szebel-Habig, Dr. Ursula Dostal-Dittmann
Vereinsregister: Amtsgericht Aschaffenburg VR:115

Mit freundlicher Unterstützung durch



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

// Zukunftsministerium
Was Menschen berührt.

Das Team der Beratungsstelle:

Beraterinnen:

Barbara Noll Dipl.-Sozialpädagogin	30 Wochenstunden
Ursula Omer Dipl.-Sozialarbeiterin (FH)	Leiterin der Beratungsstelle 39 Wochenstunden
Daniela Schreiber Dipl.-Sozialpädagogin (FH)	Stellvertretende Leiterin der Beratungsstelle 9,5 Wochenstunden
Gloria Waschulewski Dipl.-Sozialpädagogin (FH)	2 Wochenstunden ab 01.05.2021
Franziska Wolters Sozialarbeiterin (B.A.)	34 Wochenstunden bis 31.03.2021 39 Wochenstunden ab 01.04.2021

Verwaltung:

Monika Figgé Verwaltungsfachangestellte	14 Wochenstunden
Anja Groß Verwaltungsfachangestellte	21,5 Wochenstunden bis 31.03.2021 26 Wochenstunden ab 01.04.2021
Ilona Lapp Verwaltungsfachangestellte	21,5 Wochenstunden

Honorarkräfte und Mitglieder des Fachteams:

Peter Betz
Diplom Supervisor, Diplom Sozialarbeiter, System. Berater, Mediator, Sozialtherapeut

Michael Heller
Psychologe, Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeut

Dr. med. Christiane Kienholz
Gynäkologin

Christiane Knobling
Theologin, Pastoralreferentin, Leiterin der Telefonseelsorge Untermain

Jutta Schneider-Gerlach
Juristin, Fachanwältin für Familienrecht

Grundlagen

Die Katholische Schwangerschaftsberatung als ausgewiesener Fachdienst richtet sich in ihrem Selbstverständnis, ihren Zielsetzungen und in ihren Aufgaben nach den aktuellen kirchlichen, gesetzlichen sowie verbandlichen Vorgaben.

Diese sind:

- Gesetz zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten (Schwangerschaftskonfliktgesetz – SchKG), vom 27. Juli 1992 (BGBl. I S. 1398), zuletzt durch Artikel 14 Nummer 1 des Gesetzes vom 20. Oktober 2015 (BGBl. I S. 1722) geändert
- Gesetz über die Schwangerenberatung (Bayerisches Schwangerenberatungsgesetz – BaySchwBerG) vom 9. August 1996, zuletzt durch § 1 Nr. 194 VO am 22.07.2014 geändert
- Schwangeren- und Familienhilfe-Änderungsgesetz (SFHÄndG) vom 21.08.1995
- Bischöfliche Richtlinien für katholische Schwangerenberatungsstellen (September 2000)
- Rahmenkonzeption für die Arbeit katholischer Schwangerenberatungsstellen; Deutscher Caritasverband, Freiburg 2000
- Eckpunkte zur Neuorientierung der Arbeit der Schwangerenberatungsstellen; Sozialdienst katholischer Frauen Zentrale vom Mai 2000
- Lebensschutzkonzept der katholischen Schwangerschaftsberatung (2017)
- Konzeptionen und Handreichungen, Orientierungspapiere zu Teilbereichen der Schwangerschaftsberatung, wie z. B.: Pränataldiagnostik, Frühe Hilfen, Sexualpädagogik, Beratung von Migrantinnen, Onlineberatung

Auftrag und Zielsetzung

„Katholische Schwangerschaftsberatungsstellen leisten professionelle Hilfe nach bewährtem Konzept, das Beratung mit anderen Hilfeformen verknüpft. Durch die konkrete Hilfe für die gesamte Schwangerschaft und bis zum vollendeten 3. Lebensjahr des Kindes werden Schwangeren, Müttern und Vätern Perspektiven für ein Leben mit dem Kind eröffnet. Diese Hilfe steht im großen Zusammenhang der Kirche und der Caritas, durch ergänzende, unterstützende und entlastende Hilfen die Familien in den verschiedenen Situationen zu begleiten und zu fördern.

Die Bedarfslagen, die Not- und Konfliktsituationen, sowie die Fragestellungen der Ratsuchenden können sehr unterschiedlich sein. Sie reichen von dem Wunsch, überhaupt oder nur zeitweise kein Kind zu wollen, der Angst vor der Veränderung vertrauter Lebensverhältnisse, z.B. bei zu erwartender Behinderung des Kindes, von Schwierigkeiten im sozialen Umfeld, von mangelnder Vereinbarkeit von Familienarbeit und Erwerbstätigkeit, von Partnerschwierigkeiten, von Schwierigkeiten mit den Eltern bis hin zu Problemen, die in der Person liegen. Durch gleichzeitige materielle Schwierigkeiten können sich bestehende Problemsituationen im persönlichen Bereich krisenhaft verstärken.“ (aus Ja zum Leben)

Professionelles Selbstverständnis

„Katholische Schwangerschaftsberatung wird als professionelle Hilfe auf der Grundlage der Sozialarbeit geleistet, die von ihrem ganzheitlichen Ansatz her den Menschen in seinem lebensweltlichen und lebensgeschichtlichen Zusammenhang sieht. Die Sozialarbeit ist ressourcenorientiert, sowohl im analytischen als auch im

hilfebezogenen Bereich. Erklärungswissen aus den einzelnen Fachdisziplinen bildet die Grundlage für die Einschätzung der individuellen Lebenssituation einschließlich der jeweiligen Umweltbedingung und für den darauf aufbauenden Hilfeprozess. Kenntnisse aus den unterschiedlichen Rechtsgebieten sind wichtige Voraussetzungen u.a. für die Bestimmung, Klärung und Sicherung der persönlichen Lebenssituation der Klienten und für entsprechende Hilfen bei der Durchsetzung von Ansprüchen.“
(Rahmenkonzeption zur Arbeit der kath. Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen „Ja zum Leben“)

Aufgaben und Beratungstätigkeit

Beratung, Unterstützung, Information

- bei allen Konflikten und Problemen, die durch die Schwangerschaft ausgelöst werden
- bei persönlichen Lebens- und Beziehungsfragen
- bei gesundheitlichen Fragen und Problemen
- bei der Vorbereitung auf die neue Lebenssituation mit dem Kind
- vor, während und nach pränataler Diagnostik
- bei Fragen der Fruchtbarkeit, Sexualität, Familienplanung und Empfängnisregelung
- bei unerfülltem Kinderwunsch
- bei allen Fragen, seelischen oder gesundheitlichen Problemen nach der Geburt
- wenn die Geburt eine schwierige Erfahrung war
- bei einer Frühgeburt oder Behinderung des Kindes
- bei Partnerkonflikten, die durch die neue Situation entstanden sind
- bei Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- bei postpartaler Depression
- bei einer möglichen oder festgestellten Behinderung des Kindes
- bei Verlust des Kindes durch Fehl- oder Totgeburt
- nach Schwangerschaftsabbruch
- zur Möglichkeit der vertraulichen Geburt

Konkrete Unterstützung bei der Existenzsicherung

- Information über gesetzliche Ansprüche
- Vermittlung finanzieller Unterstützung durch staatliche und kirchliche Stellen
- Hilfe im Umgang mit Behörden und bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen

Schwangerenberatung im Internet

Im Rahmen des Angebotes des Deutschen Caritasverbandes beteiligt sich die Beratungsstelle Aschaffenburg an den Sprechzeiten in der synchronen online Chat-Beratung für Schwangerschaftsfragen im Portal des DCV.

Vermittelt Kontakte

- Geburtsvorbereitung und Hebammen
- Kinderbetreuung
- Angebote für Alleinerziehende
- andere Beratungsstellen
- Selbsthilfegruppen

Ratsuchende

Im Jahr 2021 wurden **1588** Personen durch die individuelle Einzelberatung der KSB erreicht. Im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Steigerung um 28 Personen, jedoch weniger Personen als im Jahr vor der Pandemie. Für die Termine in der Beratungsstelle gab es eine Einschränkung der Begleitpersonenanzahl, warum einige Klient:innen die Stelle eher allein aufsuchten. Beratungen am Telefon finden in der Regel nicht mit Beteiligung einer weiteren Person statt. Für die angebotenen Videoberatungen hingegen ist zu erleben, dass Paare dies gern auch zu zweit nutzen. Die differenzierte Betrachtung der Fallzahlen ergibt eine gleichbleibende Frequentierung der Beratungsstelle über die letzten Jahre hinweg.

Die Fallzahlwerte ergeben sich aus der isolierten Betrachtung der Ratsuchenden ohne die begleitenden, mitberatenen Personen.

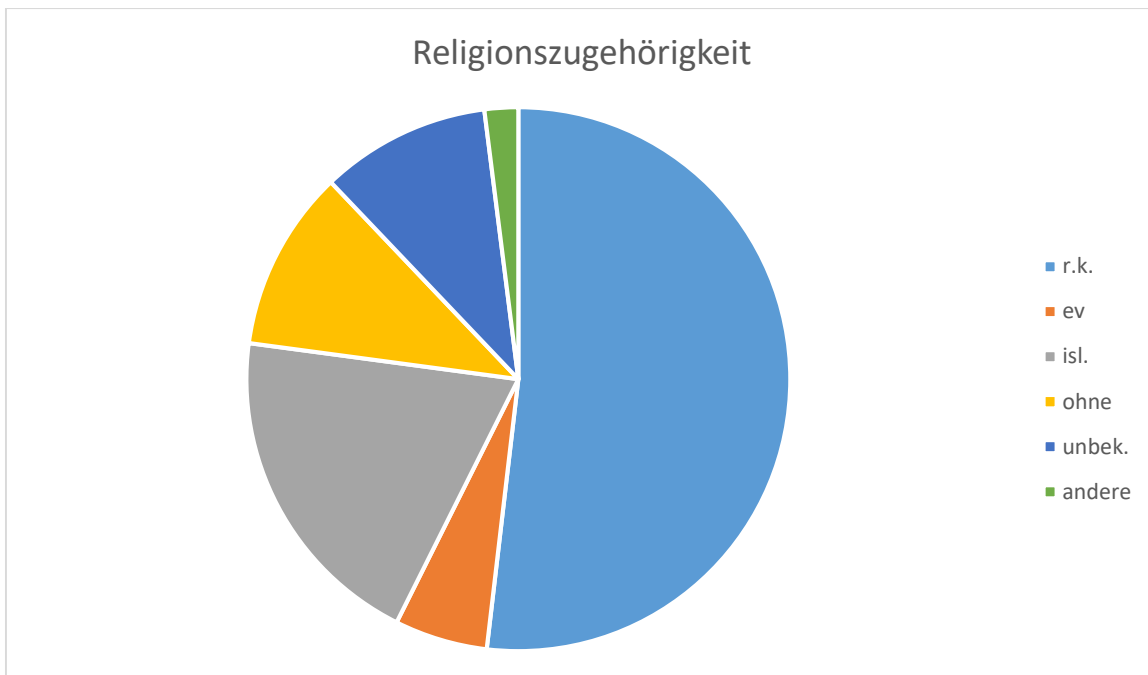
Beratene Personen in der Einzelfallhilfe

Ratsuchende gesamt	1588
schwängere Frauen	725
davon im Schwangerschaftskonflikt	1
davon im Kontext von Pränataldiagnostik	1
nicht schwängere Frauen	360
davon im Kontext Kinderwunsch	2
davon im Kontext nach Schwangerschaftsabbruch	2
sonstige Beratungen	7
alleinberatene Männer	6
mitberatene Männer	379
sonstige mitberatene Personen	118

Beratungskontakte

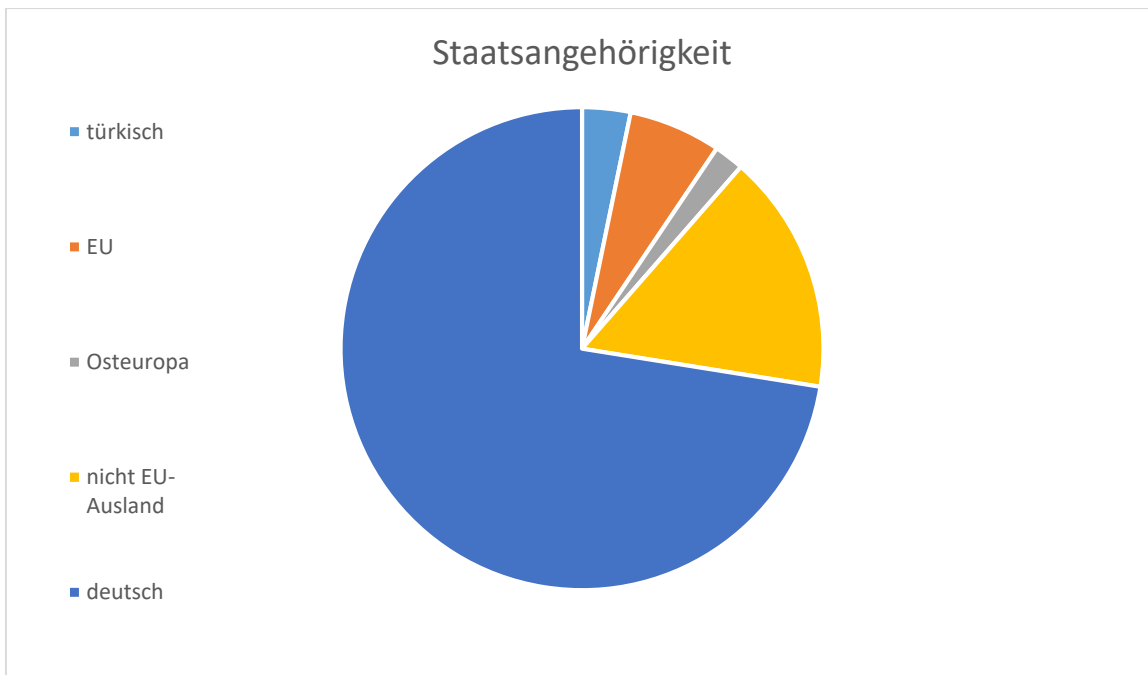
Kontakte gesamt	3155
Kontakte Konfliktberatung	9
allgemeine Schwangerenberatung vor Geburt	1686
Beratung im Kontext von Pränataler Diagnostik	1
nachgehende Betreuung bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres	1425
Kinderwunschberatung	4
Beratung nach Schwangerschaftsabbruch	3
sonstige Beratung	26
Beratung VG Stufe 1	0
Beratung VG Stufe 2	0

Zu diesen personenbezogenen erfassten Kontakten gab es noch 134 Kurzkontakte (Dauer <15 Minuten), die Klient:innen nicht spezifisch zugeordnet wurden. Meist handelte es sich um einzelne Fragen nach Geburt eines Kindes.



Den caritativen Diensten der Kirche wird ein großes Vertrauen entgegengebracht. Ganz unabhängig von Nationalität, Religionszugehörigkeit und Weltanschauung verbinden die Menschen mit dem Dienst der Katholischen Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen durchweg positive Erfahrungen und tragen diese auch weiter in die Gesellschaft hinein. Hier übernimmt Kirche eine große gesellschaftliche Verantwortung im konkreten Dienst am Menschen und verwirklicht einen entscheidenden Auftrag zum Schutz des Lebens von Beginn an. Es zeigt sich, dass trotz des Angebotes der staatlich anerkannten Beratungsstellen das Angebot in kirchlicher Trägerschaft keine „zusätzliche“ Versorgung darstellt. Katholische Beratungsstellen haben ein Alleinstellungsmerkmal und sind nachweislich durch ihre hohe Anfrage ein immanenter und wichtiger Teil im gesellschaftlichen Miteinander.

Im bayernweiten Vergleich der katholischen Beratungsstellen zeigt sich in der Zusammensetzung der ratsuchenden Klientel in Aschaffenburg ein besonders niedriger Anteil an Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft von lediglich 28% der Fälle. Verglichen mit dem gesamtgesellschaftlichen „Ausländeranteil“ jedoch ein repräsentativer Wert. Bezogen auf den Anteil der Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft im Einzugsbereich der Beratungsstelle sogar ein hoher Wert. In der Region Aschaffenburg, incl. der kreisfreien Stadt Aschaffenburg beträgt der Anteil nicht-deutscher Bürger:innen 17,4%, im Landkreis Miltenberg 11,6% (Zahlen 2020).



Im Rahmen der Sexualpädagogischen Arbeit wurden pandemiebedingt keine Maßnahmen durchgeführt. Teilweise wurden geplante Projekte kurzfristig von den Kooperationsschulen abgesagt.

Die Öffentlichkeitsarbeit in Form von Vorträgen, Pressearbeit, Teilnahme an Großveranstaltungen wurde auf Grund der Pandemie nur eingeschränkt ausgeübt. Einige Angebote wurden als digitale Formate durchgeführt.

Beratungsinhalte

Die allgemeine Schwangerenberatung, geregelt im §2 des SchKG, bildet nach wie vor den Schwerpunkt unserer Arbeit. Nöte, Ängste, Fragestellungen und Unsicherheiten können in vielfältiger Weise im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt eines Kindes auftreten. Oftmals umfassen sie gleich mehrere Lebensbereiche der (werdenden) Eltern. Konkrete finanzielle Nöte und die Sorge, dauerhaft die Existenz nicht ausreichend sichern zu können, sind belastende Momente für viele Familien.

Die Suche nach geeignetem Wohnraum stellt durch alle gesellschaftlichen Milieus eine große Belastung dar. Für Familien in wirtschaftlich prekärer Situation ist es schier unmöglich bezahlbaren, ausreichend großen Wohnraum anzumieten und so leben Familien mit mehr als 3 Kindern oftmals in 2-Zimmer-Wohnungen. Eine weitere Schwangerschaft wird in dieser Situation häufig als sehr konflikthaft erlebt. Doch auch Familien, die wirtschaftlich größere Spielräume haben, finden schwer geeignete Wohnungen oder können den Traum vom Eigenheim bei der aktuellen Entwicklung am Markt kaum verwirklichen. Wirtschaftliche Zukunftsängste erschweren die Entscheidung für ein oder mehrere Kinder.

Im Zusammenhang mit der Pandemie hat sich eine deutliche Häufung folgender Beratungsanlässe gezeigt:

- akute finanzielle Notlagen – Kurzarbeitergeld nicht ausreichend für Fixkosten, Übergänge in den Bezug von Sozialleistungen langwierig und schwierig,...
- Existenzängste – Verlust der Arbeitsstelle/Minijob/Selbständigkeit
- Jobwechsel
- Probleme mit Behörden (eingeschränkte Erreichbarkeit, erschwerte Zugänge in Dienstleistungen durch Sprachbarrieren, fehlende technische Ausstattung,...)
- psychische Belastung durch Isolation, Wegbrechen von Unterstützungspersonen und anderer entlastender Kontakte
- schwierige Erziehungssituationen
- Paarkonflikte
- Sorge und Unsicherheit bezogen auf die Schwangerschaft, konkrete Entbindungssituation, Zeit des Wochenbettes (Ausfall von Kursangeboten, Hebammenhilfe eingeschränkt, Verwandten-Besuche,...)
- gesundheitliche Sorge – eigene Ansteckung, Auswirkungen von Covid auf den Schwangerschaftsverlauf und das Un-/Neugeborene, Auseinandersetzung mit dem Impfen in Schwangerschaft oder Stillzeit
- Mutterschutz und Elternzeit in der Pandemie
- Elterngeld – Auswirkungen von Kurzarbeitergeld, Wegfall von Einkommen, ...

Das spezifizierte Beratungsangebot der frühen Elternberatung in Kombination mit dem Angebot der Beratung bei Regulationsstörungen wurde im Jahr 2021 von 123 Familien wahrgenommen. Dabei fanden 443 Kontakte statt, die im Durchschnitt eine Dauer von einer Stunde aufweisen.

Die Anfragen zu Beratungen in speziellen Themenfeldern, wie z.B. bei unerfülltem Kinderwunsch, Schwangerschaftskonflikt, Fragestellungen der Pränataldiagnostik, Sexualaufklärung sind vergleichsweise gering und treten als gezielter Anlass für die Erstberatung nur vereinzelt auf.

Finanzielle Hilfen

Die Vergabe und Vermittlung finanzieller Hilfen an Frauen und Familien in Not ist ein wichtiges Instrument der Beratungsarbeit.

Im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt entstehen zusätzliche Ausgaben und Belastungen, die viele Betroffene nicht aus eigener Kraft erbringen können. Staatliche Unterstützung greift nicht in allen Fällen und leistet nicht immer eine ausreichende Versorgung mit dem Notwendigsten. Wirtschaftliche Unterstützung und damit konkret erfahrene Hilfe öffnet häufig den Zugang zu anderen belastenden Lebensbereichen und Problemlagen der Ratsuchenden.

Insgesamt wurden Hilfen in Höhe von **194.487,00** Euro über folgende staatliche und kirchliche Stellen an bedürftige Familien vermittelt:

Landesstiftung „Hilfe für Mutter und Kind“

Folgend Daten wurden zum Jahresabschluss für das Jahr 2021 durch die Stiftungsverwaltung an die Beratungsstelle gemeldet:

Erstgesuche	Zusatzgesuche	Gesuche gesamt	Ausbezahlter Betrag
155	10	165	180.399,82 €

In Ihrer Beratungsstelle wurden 73 Härtefälle, davon 2 Konfliktfälle, gestellt.

Mit freundlichen Grüßen



Holger Schmitt
Stellv. Stiftungsvorstand

Dies weicht geringfügig von der internen Erfassung ab:

157 Erstgesuche:	162.546,00 €
14 Zusatzgesuche:	8.843,00 €
Gesamtsumme:	171.389,00 €

Bischöflicher Hilfsfonds für werdende Mütter in Not- und Konfliktsituationen der Diözese Würzburg

15 Zuwendungen im Antragsverfahren	13.100,00 €
18 Soforthilfeszufwendungen an asylsuchende Schwangere	2.650,00 €
21 Soforthilfeszufwendungen bis max. 150 €	2.548,80 €
14 „Corona-Sofort-Hilfe“ bis max. 500 €	4.800,00 €
Gesamtsumme	23.098,00 €

Die unbürokratische Unterstützung, die der Bischöfliche Hilfsfonds der Diözese Würzburg ermöglicht war auch im Jahr 2021 für viele Familien eine enorme Entlastung. Perspektivisch konnte Ende 2021 verhandelt werden, diese Soforthilfe in Höhe von max. 500 Euro als Hilfsinstrument fest zu installieren. Die Erfahrung zeigt, dass kurzfristige Notlagen immer wieder entstehen und der ehemals dafür vorgesehene Betrag von 150 Euro in vielen Fällen nicht mehr ausreichend ist, in Anbetracht der gestiegenen Lebenshaltungskosten.

Im Einzugsgebiet der Beratungsstelle liegen drei Gebietskörperschaften. Die kreisfreie Stadt Aschaffenburg, sowie die Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg. Für die Gewährung der einmaligen Bedarfe sind die kommunalen Träger nach § 6 Absatz 1 Satz 1 Ziffer 2 SGB II verantwortlich. Bis dato wurden die Hilfen nach §24 Absatz 3 Satz 2 SGB II im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt sehr unterschiedlich gewährt. Für die Menschen in der Region war das oft schwer nachzuvollziehen, warum die Familie im Nachbarort eine viel höhere Hilfe erhalten hat, als man selbst.

Der Arbeitsgemeinschaft der Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen in der Region 1 war die Vereinheitlichung der Vergabepaxis im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt schon lange ein großes Anliegen. Mit einem Brief an die Landräte der Kreise konnten diese gewonnen werden, folgende Anliegen

umzusetzen und somit eine einheitliche Vergabe in der gesamten Region 1 zu bewirken:

- Erhöhung der gewährten Hilfeleistungen, da diese über die letzten Jahre hinweg kaum an die steigende Preisentwicklung angepasst wurden
- Leistung in Form von einer festen Pauschale „Grundausrüstung bei Geburt“; damit wird den Menschen die Freiheit zu eigenverantwortlichen Kaufentscheidungen gegeben
- Wahl- und Entscheidungsfreiheit bei der Beschaffung von Erstausrüstung als ein Zeichen der Menschenwürde und eines respektvollen Miteinanders
- Verkürzung des Zeitraums zur Reduzierung der Hilfeleistungen auf Grund von kurzer Geburtenfolge auf maximal 3 Jahre zu verkürzen

Zusätzlich zu den monetären Hilfen wurden vielen Familien Sachleistungen, wie z.B. Baby- und Kinderbekleidung, Spielsachen, ... vermittelt, die der Beratungsstelle gespendet wurden.

Eine besondere Hilfe ist die „Kämpfer:innen-Box“ der privaten Aschaffener Initiative „Kleine Helden“, die in 2021 Kontakt zur Beratungsstelle aufgenommen hat.

In liebevoller Handarbeit werden hier Kisten gepackt für Frühchen und auch für Sternenkinder. Die Beratungsstelle gibt diese auf Wunsch an betroffene Familien heraus.



Prävention

Der kirchliche Auftrag für die sexualpädagogische Arbeit ist sowohl in den Bischöflichen Richtlinien § 1.3, als auch in § 2 SchKG festgeschrieben.

Bereits seit Jahren bestehen Kooperationen mit

- einer katholischen Mädchenschule (Gymnasium und Realschule)
- zwei Gymnasien im Landkreis Miltenberg
- den Schulen für geistig behinderte Schüler beider Landkreise
- und mit Religionspädagogen einzelner Mittelschulen des Landkreises Aschaffenburg

Die Projekttag an den Schulen wurden zunächst hoffnungsvoll geplant, konnten dann jedoch nicht ausgeführt werden.

Die Zeit hat das Team der Beratungsstelle genutzt, sich intensiv mit den Angeboten im Bereich der sexuellen Bildung auseinanderzusetzen und die bestehenden Konzepte weiter zu entwickeln. Drei Berater:innen haben an einer Fortbildung „Onlinemethoden in der sexuellen Bildung“ teilgenommen.

Besonderheiten in der Beratung im Zusammenhang mit der Pandemie

Bereits in den einzelnen Abschnitten wurden einige Besonderheiten benannt, die sich mit der Pandemie für die Arbeitszusammenhänge ergeben haben und die für die Ratsuchenden in besonderem Maße problematisch und herausfordernd waren.

Das online-Portal des Caritasverbandes eignet sich zur datensicheren asynchronen, schriftlichen Beratung. Hier ist es möglich auch Dokumente auszutauschen und Fotodateien zu versenden. Es kann daher gut für die Abwicklung von Landesstiftungsanträgen, als Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen von Sozialleistungen, für kurze Kommunikationen zwischendurch genutzt werden. Die Klient:innen sind über das Portal 1:1 nur mit ihrer Berater:in verbunden. Über das Portal sind teilweise intensive Beratungen entstanden, die im Verlauf auch durch andere Kontaktformen Ergänzung fanden, ganz im Sinne des „blended counseling“: eine systematisch, konzeptionell fundierte, pass-genaue Kombination verschiedener digitaler und analoger Kommunikationskanäle in der Beratung. Video- und Telefonberatung, der postalische Kontakt, sowie anlassbezogen auch die klassische „face-to-face“-Beratung sind hier ergänzend zu nennen.

Ende des Jahres 2021 wurde auch das Video-Tool innerhalb des Portals frei gegeben. Somit stellt das Caritas-Portal für die Arbeit in der Beratungsstelle mittlerweile einen zentralen Teil der Kontaktgestaltung dar.

Nutzung des Caritas-Online-Portals zur schriftlichen Kommunikation:

Ratsuchende	gesendete Nachrichten	empfangene Nachrichten	gesendete Dateien	empfangene Dateien
517	2124	2825	526	902

Zur Interpretation: 517 Ratsuchende haben ergänzend diese Kontaktform für die Beratung genutzt und 2825 Nachrichten, sowie 902 Dateien an die Berater:innen gesendet. Dateien umfasst Dokumente zur Antragsbearbeitung, zur Beratung in sozialrechtlichen Fragestellungen, aber auch mal die Fotografie des Neugeborenen.

Die „face-to-face“-Beratung wurde immer aufrecht erhalten und anlassbezogen ermöglicht. Ab Mitte August des Jahres hat die Stelle hierfür jedoch, zum Schutz aller Beteiligten, die 3-G-Regelung eingeführt. Diese wurde von nahezu allen Ratsuchenden positiv angenommen und umgesetzt.

Insbesondere in Miltenberg wurde der Sprechtag am Donnerstag durchgängig mit „face-to-face“-Beratungen gefüllt. An den Dienstagen wurden die Termin von Aschaffenburg aus angeboten als Video- oder Telefonkontakte.

Öffentlichkeitsarbeit

Im März 2021 fand ein digitaler Elternabend „Schlaf‘ Kindlein, schlaf!“ statt. Hierzu gab es so viele Anmeldungen, dass der Vortrag direkt in der Folgewoche erneut durchgeführt wurde. Insgesamt wurden dadurch ca. 160 Personen erreicht.

Eine Kindertagesstätte wurde online zum Thema „Kinderschlaf in der Krippe“ geschult. Zusätzlich fand eine Fallberatung eines Krippenteams zu dieser Thematik statt.

An der Hebammenfachschule in Aschaffenburg hat die Fachkraft zur vertraulichen Geburt des Beratungsstellenteams einen Vortrag zum Verfahren VG gehalten.

In der monatlich erscheinenden Ausgabe „Mami, Papi und ich“ der Regionalzeitung Main Echo erschien ein Artikel zum Thema „Liebe und Geld“ zu dem die Expertise der Beratungsstelle angefragt wurde. (Anhang)

Auch für den Artikel „Fehlgeburten“ in der Regionalzeitung Main Echo stand die Stellenleitung als Interviewpartnerin für die Autorin zur Verfügung.

Im Bistumsradio wurde ein Radiointerview zwischen Burkard Vogt, Redakteur Medienhaus der Diözese Würzburg und der Leiterin der Aschaffener KSB mit dem Titel „Starke Persönlichkeiten“ geführt.

„Es hätte keine Pandemie gebraucht, um zu erkennen, dass Kinder groß ziehen eine ganz schön anspruchsvolle Aufgabe ist. Aber Quarantäne, Homeschooling oder geschlossene Kitas haben nochmal deutlicher gemacht, wie wichtig und wie herausfordernd die Begleitung der Eltern für die Persönlichkeitsbildung der Kinder ist. Kein Wunder, dass da manche nach Hilfe rufen. Die bekommt man für Kinder bis zu drei Jahren beispielsweise bei der Beratungsstelle des Sozialdienstes Katholischer Frauen in Aschaffenburg. Burkard Vogt wollte von der Leiterin dort mal genauer wissen, wo denn die Herausforderungen bei der Erziehung liegen. Auf dem ersten Blick ist das Schwierigste doch mit der Geburt erledigt ...“

Der Radiobeitrag weist am Ende auf eine für Januar 2022 geplante Kooperationsveranstaltung des Martinusforum und der KSB hin. Ein Elternvortrag zur Autonomieentwicklung bei Kleinkindern.

Das Erstellen von Material für die Öffentlichkeitsarbeit, die permanente Aktualisierung der eigenen Webseite, das Lancieren der Tätigkeit in allen regionalen Newslettern und Printmedien war in diesem Jahr unabdingbar wichtig, um die Ratsuchenden zu erreichen.

Zusammen mit der Familienbildungsstelle der Stadt Aschaffenburg, einem wichtigen Kooperationspartner des Sozialdienst kath. Frauen e.V. Aschaffenburg, wurde im Jahr 2021 ein weiterer Kurz-Film zum Angebot der KSB gedreht. Dieser wird mit weiteren Clips anderer Beratungsstellen auf dem Internetauftritt der Stadt Aschaffenburg für (werdende) Eltern eingestellt, um auf die vielfältigen Hilfs- und Unterstützungsangebote im Stadtgebiet aufmerksam zu machen.

Die Mitgliederversammlung des SkF e.V. Aschaffenburg fand im September 2021 in Präsenz statt. Mitglieder und Interessierte konnten sich über das umfassende Angebot und die konkrete Arbeit der einzelnen Fachbereiche informieren.

In zwei Schulklassen der Jahrgangsstufe 10 wurden Unterrichtseinheiten im Rahmen des Religionsunterrichtes durchgeführt. Die Schüler:innen führten eine Auseinandersetzung zu verschiedenen ethischen Dilemmata die sich im Zusammenhang mit Schwangerschaft stellen können.

Qualitätssicherung

Die Beratungsstelle arbeitet auf Grundlage des Bundesrahmenhandbuches der katholischen Schwangerschaftsberatung und sichert kontinuierlich durch Teamsitzungen die Qualitätsstandards der Arbeits- und Prozessabläufe.

Seit dem Jahr 2007 erhält die katholische Beratungsstelle eine freiwillige Förderung des bayerischen Staatsministerium. Daher unterliegt sie auch der Überprüfungsspflicht im Hinblick auf die fachlichen Anforderungen des Schwangerschaftskonfliktgesetzes, sowie des Bayerischen Schwangerenberatungsgesetzes.

Arbeitskreise – Zusammenarbeit mit anderen Stellen

In Einzelfällen findet mit trägereigenen Fachdiensten eine Zusammenarbeit und Kooperation statt. Der Sozialdienst kath. Frauen e.V. Aschaffenburg unterhält neben der katholischen Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen, die Beratungsstelle für Frauen und Familien, die Sozialpädagogische Familienhilfe, die Fachstelle für gesetzliche Betreuung, sowie die integrierten Projekte.

Das „**Hallo Baby**“–Projekt ist auf Grund seiner Zielgruppe und seines Ansatzes direkt an das Angebot der KSB angegliedert.

Das „Hallo Baby“-Projekt ist ein niedrigschwelliges Angebot, bei dem alle Familien mit einem neugeborenen von pädagogischen Fachkräften zu Hause besucht werden. Ziel ist es dabei, über das umfassende Beratungs- und Hilfsangebot in der Stadt Aschaffenburg zu informieren und einen einfachen und unkomplizierten Zugang zu allen Dienstleistungen und Beratungsangeboten in der Stadt Aschaffenburg zu ermöglichen. Die aufsuchende Arbeit im „Hallo Baby“-Projekt und der damit verbundene Erstkontakt hat also eine Schlüsselfunktion für das weitere Nutzen von Hilfs- und Unterstützungsangeboten.

Die beiden Mitarbeiter:innen nehmen daher regelmäßig an den Teamsitzungen der KSB teil und sind fachlich der Leitung der KSB unterstellt.

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Aschaffenburg hat im Jahr 2014 für das Projekt „**Familienpaten**“ die Trägerschaft im Auftrag der Stadt Aschaffenburg übernommen. Auch dieses Projekt hat zur Zielgruppe junge Eltern und Familien. Damit gibt es auch hier eine weitere wichtige Schnittstelle zur Klientel der Beratungsstelle und eine enge Kooperation der beiden Dienste. Hier finden regelmäßige übergreifende Teamsitzungen statt, sowie die fachliche Reflexion mit der Stellenleitung der KSB.

Mit **Meine Chance 2.0 - Teilzeitberufsausbildung** und **ABAT - Aschaffener Modell – selbstbestimmtes Leben AusBildung und Teilhabe** hält der SkF zwei Bildungsprojekte vor, die insbesondere Frauen eine Chance zur Integration am Arbeitsmarkt bieten wollen. Die Besonderheit beider Maßnahmen liegt in dem höchst individuellen Ansatz, der mit Hilfe von Beratung und Begleitung, vor und während der Ausbildung die Teilnehmer:innen befähigt, stabilisiert und unterstützt.

Dabei ist ABAT speziell auf die Gruppe der Migrant:innen zugeschnitten und wird in Kooperation mit dem Integrationsmanagement der Stadt Aschaffenburg durchgeführt.

„Lebenswirklichkeit in Bayern – ein Projekt für Frauen und Kinder mit Migrationshintergrund“ unterstützt durch gezielte Angebote zur Kultur- und Wertevermittlung ebenfalls die Integration von Frauen und deren Kinder in der Region Aschaffenburg.

Durch die Beteiligung an regionalen Arbeitskreisen und die Zusammenarbeit bei daraus resultierenden Projekten und Veranstaltungen finden mit den kommunalen Diensten und Einrichtungen, sowie den ortsansässigen Beratungsstellen und Fachdiensten der freien Träger regelmäßig Kooperationen statt. Professionelle Vernetzung bildet die Grundlage für ein erfolgreiches Arbeiten in der Einzelfallhilfe.

Die Beratungsstelle nimmt regelmäßig an folgenden Arbeitskreisen und Koordinationstreffen teil – im Jahr 2021 fanden diese nur in reduziertem Umfang statt und in der Regel in digitaler Form:

- Arbeitskreis der Leiter:innen katholischer Beratungsstellen in Bayern
- Arbeitskreis katholischer Berater:innen in der Diözese Würzburg
- Arbeitsgemeinschaft „Schwangerenberatung“ der Diözese Würzburg
- Arbeitstreffen mit den ortsansässigen Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen Donum Vitae, ProFamilia und der Gesundheitsämter Aschaffenburg und Miltenberg
- Arbeitskreis „Prävention“ für die präventive Arbeit an Schulen
- Arbeitskreis „Familie“ des Landkreises Aschaffenburg Jugendamt
- Planungsgruppe „Familie“ der Stadt Aschaffenburg
- Arbeitskreis „Migration“
- Arbeitskreis „Frühe Hilfen“ der koordinierenden Kinderschutzkräfte aller drei Kommunen unter Federführung des Landkreises Aschaffenburg Jugendamt, sowie Teilnahme am Unterarbeitskreis für die Region Miltenberg
- Arbeitskreis „Keine Gewalt gegen Frauen“
- interne Abteilungssteamsitzungen des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Aschaffenburg
- jährliche Mitgliederversammlung des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Aschaffenburg

Fortbildung und Qualifizierung

Ursula Omer:

- **Onlinemethoden in der sexuellen Bildung** – 8stündige Veranstaltung
Aufbau einer digitalen sexualpäd. Veranstaltung
Zoom als pädagogische Plattform
Methodenpool
Veranstalter: Fachreferat Schwangerenberatung im SkF e.V. Würzburg
Referent:in: Inken Ludewig, Bunte Grauzone

Gloria Waschulewski:

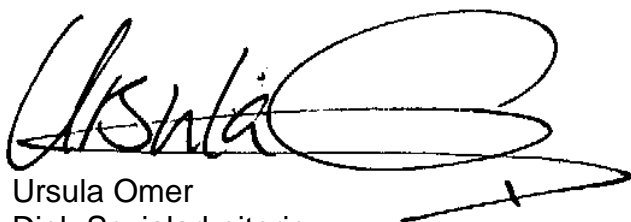
- **Entwicklungspsychologische Grundlagen (EPG)**
Säuglinge und Kleinkinder in der Jugend- und Familienhilfe
Weiterbildung in 4 Kursabschnitten
Sozialdienst kath. Frauen Gesamtverein e.V. Dortmund
1. und 2. Kursabschnitt – insgesamt 6 Tage

Fanziska Wolters:

- **Systemische Beratung in der Schwangerschaftsberatung,**
in der Frauen- und Familienarbeit des Sozialdienst kath. Frauen Gesamtverein e.V.
12. Kursreihe 2019-2021 (5 Tage in 2021)
Berufsbegleitende Fortbildung in 5 Kursabschnitten mit begleitender Supervision
Die Fortbildung entspricht der „spezifischen längerfristigen Zusatzqualifikation für Beraterinnen in der Katholischen Schwangerschaftsberatung“ gemäß Bischöflichen Richtlinien § 8 und Rahmenkonzeption 5.2 und schließt auch die Qualifizierung zur Fachkraft bei vertraulicher Geburt nach § 28 SchKG mit ein.
- **Onlinemethoden in der sexuellen Bildung – 8stündige Veranstaltung**
Aufbau einer digitalen sexualpäd. Veranstaltung
Zoom als pädagogische Plattform
Methodenpool
Veranstalter: Fachreferat Schwangerenberatung im SkF e.V. Würzburg
Referent:in: Inken Ludewig, Bunte Grauzone

Im Jahr 2021 fanden 7 Supervisionen á 90 Minuten statt, sowie ein Termin mit der Team-Theologin zu ethisch-moralischen, christlichen, theologischen Fragestellungen der Beratungsarbeit.

Für den Jahresbericht 2021



Ursula Omer
Dipl.-Sozialarbeiterin
Leiterin der Beratungsstelle

Sitz des eingetragenen Vereins: Aschaffenburg
Vorstand: Jutta Schneider-Gerlach, Prof. Dr. Astrid Szebel-Habig, Dr. Ursula Dostal-Dittmann
Vereinsregister: Amtsgericht Aschaffenburg VR:115

